

Nationales Lawinenbulletin Nr. 66

vom Freitag, 18. Februar 2005, 17:00 Uhr

Nur langsame Abnahme der Lawinengefahr

Allgemeines

Nach teilweise bedecktem Himmel während der Nacht und wenig Schneefall klarte der Himmel auf. Um die Mittagszeit schien in den Bergen überall die Sonne. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag im Nordwesten weiterhin bei tiefen minus 12 Grad, gegen Südosten stiegen die Temperaturen auf minus 8 Grad an. Die Winde aus allgemein nördlicher Richtung wehten schwach.

Am nördlichen Alpenkamm sowie am zentralen und östlichen Alpennordhang liegen zur Zeit auf 2000 m 200 bis 300 cm Schnee, in Nordbünden 150 bis 200 cm. Gegen Süden und gegen das Engadin nehmen die Schneehöhen bis auf 70 cm ab. An Südhängen hat sich in den letzten zwei Tagen bis in Höhenlagen über 2500 m bereits eine leichte Oberflächenkruste gebildet. Vom Wind wenig beeinflusste Nordhänge sind pulvrig. Vor allem in den inneralpinen Gebieten sind die Basisschichten der Altschneedecke meist schwach. Deshalb können vor allem in diesen Gebieten Lawinen vereinzelt bis auf die Bodenschicht abgleiten.

Kurzfristige Entwicklung

Am Samstag setzen im Verlauf des Tages von Nordwesten schwache Schneefälle ein. Bis am Abend sind im Westen 10 bis 15 cm Neuschnee möglich. Am übrigen Alpennordhang sind es etwa 5 bis 10 cm und in den übrigen Gebieten weniger. Die Nordwestwinde sind schwach. Die Mittagstemperatur auf 2000 m liegt bei minus 11 Grad. Die Schneedecke setzt und verfestigt sich bei den herrschenden Temperaturen nur sehr langsam.

Vorhersage der Lawinengefahr für Samstag

Alpennordhang; Unterwallis ohne die Täler Val d'Hérens und Val d'Annivier; nördliches Oberwallis; Gotthardgebiet; Nord- und Mittelbünden ohne Rheinwald sowie ohne Avers; des Weiteren Samnaun:
Erhebliche Lawinengefahr

Am Alpennordhang ohne Gotthardgebiet sowie im Unterwallis ohne die Täler Val d'Hérens und Val d'Annivier befinden sich die Gefahrenstellen oberhalb von rund 1800 m, in den übrigen Gebieten mit gleicher Gefahrenstufe oberhalb von rund 2000 m.

In allen erwähnten Gebieten sind vor allem Steilhänge der Expositionen Südwest über Nord bis Südost besonders kritisch zu beurteilen. Gefährlich sind vorwiegend eher schneearme Zonen und Übergänge von wenig zu viel Schnee. Spontane Lawinen sind nur noch selten zu erwarten, Auslösungen bereits durch Einzelpersonen sind möglich. Vorsichtige Routenwahl ist wichtig.

Südliches Wallis vom Val d'Hérens bis zum Binntal; nördliches und mittleres Tessin ohne

Gotthardgebiet; des Weiteren Rheinwald; Avers; Bündner Südtäler; Engadin ohne Samnaun:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich in den erwähnten Gebieten des südlichen Wallis und im Unterengadin an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. In den übrigen Gebieten sind vor allem Rinnen und Mulden mit Triebschnee kritisch zu beurteilen. Lawinenauslösungen sind vor allem durch grössere Zusatzbelastung möglich.

Tendenz für Sonntag und Montag

Am Sonntag lassen die Schneefälle nach und am Montag ist das Wetter wechselhaft. Es bleibt kalt. Die Lawinengefahr nimmt nur langsam ab.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz
Wetterinformation in Zusammenarbeit
mit MeteoSchweiz

Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)
0900 59 20 31 Zentralschweiz
0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen
0900 59 20 33 Oberwallis
0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden
0900 59 20 35 Südbünden
0900 59 20 36 Berner Oberland
0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang

Rückmeldungen:
Gratis-Tel.: 0800 800 187
Gratis-Fax: 0800 800 188
Internet: <http://www.slf.ch>
Email: lwp@slf.ch
WAP: wap.slf.ch
Teletext: Seite 782 (SF DRS)

Vorhersage der Lawinengefahr für

Samstag, 19. Februar 2005

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

